HAUPTPROGRAMM

jun + jul

© SquareOne Entertainment GmbH

KOMMUNALES KINO
E S S L I N G E N

Liebes Publikum!

Natürlich sind wir bereits mitten in den Vorbereitungen für das **Kino auf der Burg vom 24. Juli bis 3. August**. Noch steht das Programm nicht, aber die Gestaltung desselben fällt dank einiger sehr starker Titel deutlich leichter als im Vorjahr. Veröffentlichen werden wir die Ergebnisse unserer Bemühungen Ende Mai/Anfang Juni.

Zunächst aber unser Doppelprogramm für Juni und Juli mit jeder Menge starker Filme. Das sind einmal unsere beiden traumschönen **Filmtipps**, die einem das Herz aufgehen lassen und die sich beide Künstlern widmen: dem Komikerpaar STAN & OLLIE mit seinem absolut zeitlosen Humor, das sich am Ende einer großen Karriere befindet und dem jugendlichen KLAVIERSPIELER VOM GARE DU NORD, der aus einem Pariser Banlieue stammt und möglicherweise eine ganz große Karriere vor sich hat, wenn er sich nicht weiter selbst im Weg steht ...

Und dann wollen wir noch auf unsere **Kino & Talk-Veranstaltungen** hinweisen: dem **Zukunftskino** im Juni mit gleich zwei Terminen und ebenso spannenden wie unterschiedlichen Filmen und tollen Talkgästen. Am 6. Juni läuft KLEINE GERMANEN über Kinder und Jugendliche, die in rechtsextremen Milieus aufwachsen, und am 27. Juni zeigen wir HI, AI über die Beziehung zwischen Menschen und humanoiden Robotern. **Aktivist*innen von Fridays for Future** präsentieren am 12. Juli CLIMATE WARRIORS und laden im Anschluss ebenfalls zu einer Diskussion.

Wir freuen uns auf Sie!

Ihr Kinoteam

stadtmobil carsharing

Flexibel, günstig, CarSharing.

www.stadtmobil-stuttgart.de

Kleine Germanen

ZUKUNFTSKINO AM 6. JUNI | JUNGES KINO

© Little Dream Entertainment GmbH

6. - 12. Juni

89 MINUTEN | FSK 12 • EMPF. AB 16 JAHREN
Deutschland 2019 | R: Mohammad Farokhmanesh, Frank Geiger | B: Armin Hofmann, Mohammad Farokhmanesh, Frank Geiger | K: Marcus Winterbauer

Kritik: KLEINE GERMANEN zeigt auf eindrucksvolle und klug reflektierte Weise, wie es ist, in einer Welt aufzuwachsen, in der nicht Liebe, sondern der Stolz auf die Deutsche Nation propagiert wird. Dabei ist KLEINE GERMANEN definitiv kein Agitationsfilm, sondern der feinfühlige Versuch zu verstehen, wie eine Kindheit in rechten Gruppierungen aussieht und was diese Gruppierungen zusammenhält. Mit ihrer Verbindung aus Dokumentar- und Animationsfilm gewähren die Filmemacher Einblicke in die umfassenden Strukturen von Familien im rechten Spektrum, die vielleicht nie so explizit und so erschütternd gezeigt wurden.

Inhalt: Der animierte Part erzählt die Geschichte Elsas, die unter der Obhut ihres Großvaters, eines ehemaligen SS-Soldaten, aufwächst. Von ihm wird sie mit „germanischem" Gedankengut geimpft, wovon ihr ganzes Leben geprägt sein wird – bis sie schließlich den Ausstieg wählt. Die Filmemacher stützen diesen sich aus vielen Geschichten speisenden und akribisch recherchierten Handlungsstrang durch Gespräche mit rechten Aktivisten, die von ihrer eigenen Kindheit berichten und ihrer jetzigen Position als Eltern, die ihren Kindern Werte vermitteln wollen.

Am 6. Juni spricht **Prof. Gabriele Fischer** (Ethikbeauftragte der Hochschule Esslingen) mit **Felix Steinbrenner** (Leiter der Stabstelle "Demokratie stärken!" der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg) | eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der **Hochschule Esslingen** und der **VHS Esslingen**

Stan & Ollie

FILMTIPP

© SquareOne Entertainment GmbH

7. - 12. Juni

97 MINUTEN | FSK 0 | DT. FASSUNG | ORIGINAL (ENGLISCH) MIT UNTERTITELN AM 10.06.
USA, Kanada, Grossbritannien 2018 | R: Jon S. Baird | B: Jeff Pope | K: Laurie Rose | D: Steve Coogan (Stan Laurel), John C. Reilly (Oliver Hardy), Shirley Henderson (Lucille Hardy), Nina Arianda (Ida Kitaeva Laurel), Rufus Jones (Bernard Delfont)

Kritik: Dieses so behutsam in Szene gesetzte Biopic verneigt sich vor dem größten Komikerduo der Geschichte. Und das auf eine solch angenehm unaufgeregte Art, dass man kaum genug bekommen kann. Die Leistung der begnadeten Hauptdarsteller verkehrt sich in das Gegenteil von Großschauspielerei: Sie zeigen nicht ihre eigene Kunst, sondern die von Stan und Ollie und das ist in diesem Fall einfach angemessen! Wer die beiden nicht kennt (gibt es die?), sieht einen wunderbaren Film über Freundschaft.

Inhalt: Als sie 1953 britischen Boden betreten, liegen nicht nur die Zeiten der großen Filmerfolge hinter ihnen, sondern ein lange zurückliegender Streit wirkt immer noch nach, sät Misstrauen und Zweifel zwischen den Komikern und auch an ihnen als Team. In die Skepsis, die ihnen zu Beginn ihrer Theatertournee durch Großbritannien und Irland vonseiten des Publikums entgegenschlägt, mischen sich deshalb auch Zweifel an den eigenen Fähigkeiten. Zudem steht es um Ollies Gesundheit nicht zum Besten. Prompt spielen sie die ersten Abende vor spärlich besetzten Reihen. Ihr Manager nötigt sie daraufhin, Auftritte für die Lokalpresse wahrzunehmen, Badeschönheiten zu küren und Fish-and-Chips-Buden einzuweihen.

Filmtipp: Wir haben uns schlicht verliebt, in diesen so ausgesprochen schönen, unendlich liebevoll gemachten, unfassbar gut gespielten, wunderbar melancholischen ... Film und hoffen, dass es Ihnen nicht anders gehen wird.

Border

© Wild Bunch Germany GmbH

7. - 11. Juni

110 MINUTEN | FSK 16 | DT. FASSUNG
GRÄNS | Schweden, Dänemark 2018 | R: Ali Abbasi | B: Ali Abbasi, Isabella Eklöf, John Ajvide Lindqvist | K: Nadim Karlsen | D: Eva Melander (Tina), Eero Milonoff (Vore), Jörgen Thorsson (Roland), Ann Petrén (Agneta), Sten Ljunggren (Tinas Vater)

Kritik: Kaum ein aktueller Streifen widersetzt sich so konsequent jeglichen Genregrenzen wie dieser, in Cannes zum Liebling von Kritikern und Publikum avancierte, schwedische Film. Realistisches Sozialdrama oder doch übernatürlicher Fantasy-Film? BORDER ist beides und hat Kult-Potential. Wer von üblichen Story-Strickmustern gelangweilt ist, kommt bei dieser surrealen Wundertüte unbedingt auf seine Kosten.

Inhalt: Sie entspricht nicht nur keinem Schönheitsideal, ihr Gesicht wirkt regelrecht befremdlich. Man kann sich denken, dass es Tina in ihrem Leben nicht leicht und wegen ihres Aussehens viel Hänselei zu ertragen hat(te), und doch ist sie weniger verbittert als verschlossen. Tina arbeitet für den Zoll in einem Hafen-Terminal und beobachtet die Passagiere, die die Fähren aus Dänemark verlassen. Von Zeit zu Zeit nimmt sie Witterung auf, im Wortsinn: Etwas steigt ihr in die Nase und vorsichtig schnuppert sie – und schon ist der jugendliche Alkoholschmuggler seine Schnapsflaschen los. Und eines Tages der schicke Anzugträger seine Sammlung von Kinderpornobildern. Und Tina wenig später ihren Seelenfrieden. Unvermutet nämlich begegnet sie einem Mann namens Vore, dessen Physiognomie der ihren gleicht. Kaum verwunderlich, dass sich die beiden voneinander angezogen fühlen. Sodann nehmen Ereignisse ihren Verlauf, mit denen man nicht gerechnet hat, die sich jedoch mit der größten Selbstverständlichkeit als faktisch präsentieren und daher sehr plausibel wirken ...

Edie - Für Träume ist es nie zu spät

13. - 19. Juni

© Weltkino Filmverleih

102 MINUTEN | FSK 0 | DT. FASSUNG | ORIGINAL (ENGLISCH) MIT UNTERTITELN AM 18.06.
Grossbritannien 2017 | R: Simon Hunter | B: Elizabeth O'Halloran, Edward Lynden-Bell | K: Ágúst Jakobsson | D: Sheila Hancock (Edie), Kevin Guthrie (Jonny), Paul Brannigan (McLaughlin), Amy Manson (Fiona), Wendy Morgan (Nancy)

Kritik: Vor dem Hintergrund der sagenhaft schönen Landschaft der schottischen Highlands, die Kameramann Ágúst Jakobsson eindrucksvoll und in langen Einstellungen einfängt, entfaltet sich die sympathische Geschichte der 83-jährigen Edie (toll: die 1933 geborene Sheila Hancock), die sich spät einen großen Traum erfüllt.

Inhalt: 30 Jahre lang hat sich Edie um ihren pflegebedürftigen Mann George gekümmert. Nach dessen dann letztlich doch überraschendem Tod versucht Tochter Nancy ihre Mutter baldmöglichst in ein Seniorenheim abzuschieben. Widerwillig beginnt Edie mit der Auflösung ihres Haushalts und stößt dabei auf eine alte Postkarte von ihrem Vater, auf der er sie zur gemeinsamen Besteigung des Mount Suilven, eines pfeilerförmig aufragenden Berges in den Northwest Highlands, herausfordert. George wusste diese Expedition damals offensichtlich zu verhindern. Und plötzlich kramt Edie ihre in die Jahre gekommene Wanderausrüstung zusammen und teilt der verdutzten Tochter mit, dass sie für einige Tage verreisen würde. Gleich am Bahnhof wird sie von Jonny umgerannt, als dieser seine Freundin zum Zug bringt. Aus schlechtem Gewissen kümmert er sich um Edie, die seine Hilfe anfangs nur widerwillig annimmt. Doch da Jonny ein lokales Klettergeschäft betreibt, kann er Edie nicht nur mit einer zweckmäßigeren Ausrüstung versorgen, sondern wird schließlich sogar ihr Reiseführer.

Wie ich lernte, bei mir selbst Kind zu sein

13. - 19. Juni

© Piffl Medien GmbH

146 MINUTEN | FSK 12
Österreich 2019 | R: Rupert Henning | B: Rupert Henning, Uli Brée | K: Josef Mittendorfer | D: Karl Markovics (Roman Silberstein), Valentin Hagg (Paul Silberstein), Sabine Timoteo (Emma Silberstein), André Wilms (Onkel Louis), Udo Samel (Onkel Bel)

Kritik: Rupert Henning hat einen magisch-realistischen Film geschaffen, kurzweilig, berührend, rasant und ermutigend, eine Adaption von André Hellers autobiografisch gefärbtem gleichnamigem Buch, in dem der inzwischen 72-jährige Wiener seine Kindheit neu erfindet. Im Zentrum steht der kleine Paul, ein frühreifer, aus der Art geschlagener Individualist. Aus dem Off führt er uns sprachgewaltig durch die Geschichte, präsentiert die Listen seiner Ängste und Wünsche, und mit der Zeit schließt man ihn mit seinem spröden Charme, vor allem aber seiner tapferen Unbeirrbarkeit mehr und mehr ins Herz.

Inhalt: Paul Silberstein, Spross einer so mondänen wie geheimnisvollen Wiener Zuckerbäckerdynastie, ist ein seltsames Kind. Im Österreich der späten 1950er Jahre, entdeckt er die Macht der Vorstellungskraft, des Eigensinns und des Humors – und seine außergewöhnliche Begabung zum Gestalten eigener Welten und Wirklichkeiten. Die ist auch bitter nötig, denn der ebenso exzentrische wie despotische Vater hat seine eigenen Pläne für den begabten Sohn. Und schon bald muss sich Paul als Zögling des altehrwürdigen Attweger Klosterinternats einem gestrengen Regime erwehren, das seiner obersten Maxime entschieden entgegensteht: Werde nicht wie alle, die du nicht sein willst...

Christo - Walking on Water

20. - 26. Juni

© Alamode Filmdistribution oHG

105 MINUTEN | FSK 0 | ORIGINAL (ENGLISCH) MIT UNTERTITELN
Italien, Deutschland 2018 | R + B: Andrey Paounov | D: Christo | K: Martina Cocco, Pietro Daviddi, Simone D'Arcangelo u.a.

Inhalt: Diese Kunstwerke zu sehen, kostet keinen Eintritt. Sie lassen sich nicht konservieren und existieren nur eine begrenzte Zeit: So haben Christo und Jeanne Claude unter anderem Inseln vor Miami pink umrandet, den Berliner Reichstag silbern verpackt, blaue und gelbe Schirme in Amerika und Japan aufgestellt. Die Kunstwerke von Jeanne Claude und Christo sind einzig dazu da, von Menschen vor Ort erlebt zu werden, sie zu verzaubern und zu beglücken. Vor dem malerischen Bergpanorama der italienischen Alpen realisierte der legendäre Installationskünstler, der seit dem Tod seiner Frau solo arbeitet, 2016 auf dem Lago d'Iseo mit seinen „Floating Piers" ein besonders fotogenes Projekt. Mit leuchtend gelben Stoffbahnen bespannte Stege aus schwankenden Pontons verbanden die beiden Inseln Monte Isola und San Paolo mit dem Ufer und zeichneten ein abstraktes Kunstwerk in die Landschaft.

Kritik: Andrey Paounov verfolgt in CHRISTO – WALKING ON WATER den turbulenten Entstehungsprozess dieses gigantischen Kunstwerkes – den Wahnsinn der Kunstwelt, die heiklen Verwicklungen zwischen Kunst und Politik, die riesigen logistischen Herausforderungen und den Kampf gegen die Natur. Zugleich entsteht ein humorvolles Porträt eines unberechenbaren Ausnahmekünstlers, der ungeduldig, stur und aufbrausend in der Auseinandersetzung mit seinen Mitarbeitern und unwillig im Umgang mit elektronischer Technik ist, der es gegen so viele Widerstände aber immer wieder schafft, seine Visionen wahr werden zu lassen.

All My Loving

20. - 26. Juni

© Port- au- Prince Film & Kultur Produktion GmbH

116 MINUTEN | FSK 12
Deutschland 2019 | R: Edward Berger | B: Edward Berger, Nele Mueller- Stöfen | K: Jens Harant | D: Lars Eidinger (Stefan Hoffmann), Nele Mueller-Stöfen (Julia), Hans Löw (Tobias), Christine Schorn (Ebba), Manfred Zapatka (Pit)

Kritik: Edward Berger erzählt in drei Episoden von drei Geschwistern um die 40, die jeweils in verfahrenen Lebenssituationen stecken. Eingerahmt werden die Kapitel von einem Prolog und einem Epilog, in denen die drei zusammentreffen. Das wirkt auf den ersten Blick konstruiert, aber Berger (der 2014 mit seinem Debüt JACK begeisterte), versteht es vorzüglich, alle Teile zusammenzufügen und uns zu berühren. Das liegt an der handwerklich präzisen Gestaltung des Fims und seiner sehr zurückhaltenden Inszenierung, die auf leise Töne, auf Seitenblicke und gut beobachtete Details setzt und nicht zuletzt am großartigen Cast.

Inhalt: Pilot Stefan ist seit Monaten wegen teilweisem Gehörverlust vom Dienst freigestellt. Doch er leugnet den Ernst der Lage. Zu sehr liebt er sein Selbstbild von Ungebundenheit und Coolness. Als es Probleme mit seiner Tochter gibt, gerät er endgültig an seine Grenze. Seine ältere Schwester Julia hat den schwersten Schicksalsschlag schon hinter sich, den Tod ihres kleinen Sohnes vor wenigen Jahren. Sie und ihr Mann Christian versuchen, sich bei einem Kurzurlaub wieder näher zu kommen. Als die beiden zufällig alten Freunden begegnen, entladen sich der Schmerz und die gegenseitigen Vorwürfe des Paars in ungeahnter Heftigkeit. Tobias, der Jüngste, schreibt mit Ende 30 immer noch an seiner Diplomarbeit und schmeißt den Haushalt mit drei kleinen Kindern, während seine Frau Karriere macht. Da er von allen vermeintlich am meisten Zeit hat, soll er sich um die pflegebedürftigen, ziemlich widerspenstigen Eltern kümmern.

Once Again - Eine Liebe in Mumbai

21. - 25. Juni

© Arsenal Filmverleih GmbH

98 MINUTEN | FSK 0 | DEUTSCHE FASSUNG
INDIEN, DEUTSCHLAND U. A. 2018 | R: KANWAL SETHI | B: KANWAL SETHI, AJITPAL SINGH | K: EESHIT NARAIN | D: SHEFALI SHAH (TARA), NEERAJ KABI (AMAR), BIDITA BAG (MIRA), PRIYANSHU PAINYULI (DEV)

Kritik: Wer bunten Bollywood-Kitsch erwartet, sitzt definitv im falschen Film. ONCE AGAIN ist eine ungewöhnliche, wunderschöne, sehr poetische und sinnliche Liebes- und Großstadtgeschichte, untermalt von subtiler klassischer indischer Musik und mit zwei großartigen Schauspieler*innen in den tragenden Rollen. Ein großer Genuss!

Inhalt: Tara ist seit vielen Jahren verwitwet, Mutter zweier erwachsener Kinder, sie betreibt ein kleines Restaurant – unabhängig, selbstbewusst und voller Liebe für ihre Kinder und das Kochen. Einsam ist sie trotzdem. Amar ist ein erfolgreicher Filmstar und Tänzer, ganz Indien kennt ihn. Von seiner Frau lebt er getrennt, seine erwachsene Tochter sucht noch ihren Platz im Leben. Er selbst lebt völlig zurückgezogen. Einsam ist auch er. Täglich lässt Amar sich mit Essen von Tara beliefern – seit einem Jahr. Gesehen haben sich die beiden noch nie. Das abendliche Telefonat aber ist zu einem Ritual geworden, das ihnen Geborgenheit gibt. Stunden verbringen sie am Telefon, werden zu Vertrauten, doch Mut für ein Treffen haben sie lange nicht. Zu groß ist die Angst, sich auf einen anderen Menschen einzulassen. Irgendwann wagen sie es doch.

Hi, AI

ZUKUNFTSKINO | FILM & TALK | JUNGES KINO

27. Juni | 19:00 Uhr

© Rise & Shine Cinema UG

95 MINUTEN | FSK 6 • AB 14 J. | ORIGINAL (MEHRSPRACHIG) MIT UNTERTITELN
DEUTSCHLAND 2019 | R: ISABELLA WILLINGER | K: JULIAN KRUBASIK

Inhalt: Humanoide Roboter sind die neuen Lebewesen auf unserem Planeten. Sie sind an der Rezeption tätig, in Shopping Malls oder als Köche. Und sie führen bereits Beziehungen mit Menschen, wie z. B. Chuck und seine Roboter-Partnerin *Harmony* oder Frau Sakurai und ihr Pflege-Roboter *Pepper*. Wie werden wir mit Künstlicher Intelligenz zusammenleben? Was werden wir gewinnen, was verlieren?

Kritik: HI, AI drängt keine Antworten auf, sondern provoziert Fragen. Die Regisseurin widersteht der Versuchung, diesen Konstellationen mit offener Kritik zu begegnen. Sie lässt die Szenen ganz für sich stehen – ohne Off-Kommentare, Experteninterviews oder erläuternde Einblendungen. Und durch genau diese Alltagsbeobachtungen erhält man einen emotionalen Zugang und gleichzeitig einen einführenden Einblick in die Problematik des Themas. Mit HI, AI ist Isa Willinger ein sensibler, kluger und reflektierter Film über eines der bestimmenden Themen unserer Zeit gelungen.

IM ANSCHLUSS SPRICHT **BERNHARD WIESMEIER** (FACHBEREICHSLEITUNG „GESELLSCHAFT UND LEBEN" DER VHS ESSLINGEN) MIT **FABIAN ERHARDT** (UNIVERSITÄT TÜBINGEN) UND DEM **PUBLIKUM** ÜBER DEN FILM UND SEINE FRAGESTELLUNGEN | DAS **ZUKUNFTSKINO** IST EINE VERANSTALTUNGSREIHE DER **HOCHSCHULE ESSLINGEN, VHS ESSLINGEN** UND DES **KOMMUNALEN KINOS ESSLINGEN**

Roads

BARRIEREFREI FÜR BLINDE | JUNGES KINO

28. Juni - 3. Juli

© STUDIOCANAL GmbH

99 MINUTEN | FSK 6 • AB 14 J. | DT. FASSUNG | ORIGINAL (ENGLISCH) MIT UNTERTITELN AM 01.07.
DEUTSCHLAND, FRANKREICH 2019 | R: SEBASTIAN SCHIPPER | B: SEBASTIAN SCHIPPER, OLIVER ZIEGENBALG | K: MATTEO COCCO | D: FIONN WHITEHEAD (GYLLEN), STÉPHANE BAK (WILLIAM), BEN CHAPLIN (PAUL), MORITZ BLEIBTREU (LUTTGER), MARIE BURCHARD (VALERIE)

Kritik: Sebastian Schipper hat nach dem sensationellen Erfolg von VICTORIA dem Ruf Hollywoods widerstanden (zum Glück!) und legt nun ein Roadmovie vor, in dem zwei ganz unterschiedliche junge Männer auf einen ebenso bewegenden wie abenteuerlichen Trip durch Europa geschickt werden. ROADS, angesiedelt in einer Welt, die sich im radikalen Umbruch befindet, erzählt von der sich entwickelnden, immer bedingungsloser werdenden Freundschaft zwischen einem Briten und einem Geflüchteten aus dem Kongo. Bestechend sind die Leistungen des britischen Shootingstars Fionn Whitehead und des französischen Schauspielers Stéphane Bak.

Inhalt: Gyllen aus London klaut während eines Familienurlaubs in Marokko das luxuriöse Wohnmobil seines Stiefvaters, um nach Frankreich zu reisen, wo er seinen leiblichen Vater finden will. Unterwegs sammelt er den gleichaltrigen Kongolesen William auf, der versuchen möchte, die Grenze nach Europa zu überwinden, um seinen vermeintlich in Frankreich lebenden Bruder aufzuspüren. Die beiden jungen Männer werden zu Verbündeten, wobei es Gyllen zugute kommt, dass William im Gegensatz zu ihm Auto fahren kann und überhaupt praktischer veranlagt ist. Während ihrer Reise durch Marokko, Spanien und Frankreich freunden sie sich mehr und mehr an. Ihre Abenteuerlust, ihre unbändige Energie stellt sie aber schon bald vor eine Reihe von Entscheidungen, die ihr Leben in Zukunft gravierend verändern werden ...

Ramen Shop

28. Juni - 3. Juli

© Neue Visionen Filmverleih GmbH

99 MINUTEN | FSK 0 | ORIGINAL (JAPANISCH, ENGLISCH, CHINESISCH) MIT UNTERTITELN
RAMEN TEH | SINGAPUR, FRANKREICH, JAPAN 2018 | R: ERIC KHOO | B: FONG CHENG TAN, WONG KIM HOH | K: BRIAN GOTHONG TAN | D: TSUYOSHI IHARA (KAZUO), SEIKO MATSUDA (MIKI), TAKUMI SAITO (MASATO), JEANETTE AW (MEI LIAN), MARK LEE (ONKEL WEE)

Kritik: RAMEN SHOP ist einfühlsames und sinnliches Kino aus Fernost. Der Film von Eric Khoo erzählt von der Suche eines jungen Menschen nach einem Platz in der Welt und nimmt uns mit auf eine köstliche Bildungsreise in die Küchen und Seelen Japans. Es wird gekocht, probiert und gegessen, kreiert, geschwärmt und genossen. Die Aufnahmen der für Japan so typischen Ramen-Suppen und Singapurs Fusion-Kreationen sind unaufgeregt authentisch und nichtsdestotrotz auf ihre eigene Art und Weise wunderschön. Auf keinen Fall mit Hunger ins Kino gehen!

Inhalt: Für den jungen Koch Masato ist Kochen nicht nur Leidenschaft, sondern auch mit vielen Kindheitserinnerungen verbunden. Als sein Vater überraschend stirbt, macht er sich deshalb aus dem kleinen japanischen Ort, wo er mit seinem Vater einen Ramen-Shop betrieben hat, auf Spurensuche in die kulinarische Metropole Singapur. Er will mehr über seine früh verstorbene Mutter erfahren, die sich in Singapur in seinen japanischen Vater verliebt hat und mit ihm nach Japan gezogen ist. Mit Hilfe der japanischen Food-Bloggerin Miki, zu der er schon länger Kontakt hat, gelingt es ihm, seinen Onkel Wee aufzuspüren, der ihm bereitwillig ein Familienrezept überlässt, das ihn an seine Mutter erinnert. Masato probiert sich durch die kulinarischen Traditionen Singapurs, Japans und Chinas und lernt nicht nur die Kunst des Kochens ganz neu kennen, sondern auch die Kunst des Zusammenseins.

JUL 2019

Tickets: 0711 310 595-10
oder www.koki-es.de

MO 01	18:00	Roads OmU	S.07
	20:00	Ramen Shop OmU	
		Cinema global	S.07
DI 02	19:00	Roads	S.07
	21:00	Ramen Shop OmU	S.07
MI 03	18:30	Roads	S.07
	20:30	Ramen Shop OmU	S.07
DO 04	18:00	Das Leben meiner Tochter	S.11
	20:00	Die rote Linie - Widerstand im Hambacher Forst	S.11
FR 05	19:00	Yoga - Die Kraft des Lebens OmU (Mehrspr.)	S.12
	21:00	Das Leben m. Tochter	S.11
SA 06	19:00	Das Leben m. Tochter	S.11
	21:00	Die rote Linie - ...	S.11
SO 07	17:00	Yoga - Die Kraft ... OmU	S.12
	19:00	Das Leben m. Tochter	S.11
MO 08	18:00	Yoga - Die Kraft ... OmU	S.12
	20:00	Das Leben m. Tochter	S.11
DI 09	19:00	Die rote Linie - ...	S.11
	21:15	Das Leben m. Tochter	S.11
MI 10	18:30	Das Leben m. Tochter	S.11
	20:30	Yoga - Die Kraft ... OmU	S.12
DO 11	18:00	Britt-Marie war hier	S.12
	20:00	Zwischen den Zeilen	S.13
FR 12	19:00	Climate Warriors - Der Kampf um die Zukunft unseres Planeten OmU (überwiegend Engl.)	
		Kino & Talk	S.13
SA 13	19:00	Zwischen den Zeilen	S.13
	21:15	Britt-Marie war hier	S.12
SO 14	19:00	Britt-Marie war hier	S.12
	21:00	Zwischen den Zeilen	S.13
MO 15	18:00	Zwischen den Zeilen OmU (Französisch)	S.13
	20:15	Britt-Marie war hier	S.12
DI 16	19:00	Britt-Marie war hier	S.12
	21:00	Zwischen den Zeilen	S.13
MI 17	18:30	Britt-Marie war hier	S.12
	20:30	Zwischen den Zeilen	S.13
DO 18	18:00	Der Klavierspieler vom Gare du Nord Filmtipp	S.14
	20:15	Kaviar	S.14
FR 19	19:00	Der Klavierspieler vom Gare du Nord Filmtipp	S.14
	21:15	Kaviar	S.14
SA 20	19:00	Kaviar	S.14
	21:00	Der Klavierspieler vom Gare du Nord Filmtipp	S.14
SO 21	19:00	Der Klavierspieler vom Gare du Nord Filmtipp	S.14
		Cinema global	
	21:15	Kaviar	S.14
MO 22	18:00	Der Klavierspieler vom Gare du Nord Filmtipp OmU (Französisch)	S.14
	20:15	Kaviar	S.14
DI 23	19:00	Der Klavierspieler vom Gare du Nord Filmtipp	S.14
	21:15	Kaviar	S.14

Das Leben meiner Tochter

BARRIEREFREI FÜR SEHBEEINTRÄCHTIGTE

4. - 10. Juli

© Camino Filmverleih GmbH

90 MINUTEN | FSK OFFEN

Deutschland 2019 | R + B: Steffen Weinert | K: Ulle Hadding, Gabriel Lobos | D: Christoph Bach (Micha Faber), Alwara Höfels (Natalie Faber), Maggie Valentina Salomon (Jana Faber), Barbara Philipp (Dr. Benesch), André M. Hennicke (Dr. Bix)

Kritik: Im Drama DAS LEBEN MEINER TOCHTER, das sich peu à peu zum Thriller wandelt, gerät ein Familienvater in einen moralischen Konflikt, als er seiner kranken Tochter auf illegalem Weg ein neues Herz besorgen will. Ein stark gespielter, aufwühlender und spannender Kinobeitrag zu einem gesellschaftlich relevanten Thema, der ganz die Perspektive des Vaters einnimmt. Erfreulich sind die zurückgenommene Inszenierung und die dezente Filmmusik, die sich ganz in den Dienst der Charakterzeichnungen stellen.

Inhalt: Das Familienleben von Micha und Natalie Faber verläuft harmonisch. Das Ehepaar kümmert sich liebevoll um die achtjährige Tochter Jana und erwartet ein zweites Kind. Doch dann erkrankt Jana während eines Urlaubs an einer Herzmuskelentzündung und benötigt ein Spenderherz. Die statistische Wartezeit beträgt acht Monate. Ein Jahr später steht immer noch kein passendes Organ zur Verfügung und Jana liegt nach wie vor im Krankenhaus. Micha verliert die Geduld und beginnt in seiner Verweiflung ernsthaft mit dem Gedanken zu spielen, das Herz auf illegale Weise zu besorgen. Als er schließlich auf eigene Initiative und gegen jegliche Warnungen der Ärzte und den Willen Natalies einen Organhändler aus Bukarest kontaktiert, setzt er alles aufs Spiel. 250.000 Euro verlangt der Dealer für das Herz und zunächst wirkt alles überraschend „seriös". Als er jedoch vor Ort angekommen ist, kann Micha seine Augen nicht länger verschließen ...

Die rote Linie - Widerstand im Hambacher Forst

4. - 9. Juli

© mindjazz pictures UG

115 MINUTEN | FSK 6

Deutschland 2019 | R: Karin de Miguel Wessendorf | B: Karin de Miguel Wessendorf, Sebastian Stobbe | K: Frank Kranstedt, Gerardo Milsztein u.a.

Kritik: DIE ROTE LINIE beobachtet, begleitet und mischt sich ein. Der Film dokumentiert über gut drei Jahre die Entstehung einer Bürgerbewegung und leistet darüber hinaus einen Beitrag zur aktuellen Diskussion über eine zukunftsfähige Energiepolitik. "Wir erleben, wie Bürger gegen eine verfehlte Politik mobil machen. Bewegende Momente, bemerkenswerter Mut und eine neue alte Protestkultur." (DOK.fest München)

Inhalt: Wenn 31.000 Polizisten gegen 100 Baumbesetzer anrücken und es zum Einsatz von Tränengas, Schlagstöcken und Hubsteigern kommt, dann wird ein gerade mal noch 550 Hektar großer Wald zum Symbol des Widerstands. Seit 2015 begleitet die Regisseurin Karin de Miguel Wessendorf die Proteste gegen die Rodung des Hambacher Forstes und gegen die Zerstörung der Dörfer am Rand des Braunkohle-Tagebaus, der größten CO^2-Quelle Europas. Zuerst ist es nur ein Aufbegehren einzelner Gruppen mit unterschiedlichen Zielen, doch im Herbst 2018 wird der Protest gegen die Rodung schließlich zu einer breiten überregionalen Bewegung. Karin de Miguel Wessendorf verfolgt die Entwicklung ihrer Protagonisten, dem Baumbesetzer Clumsy, Antje Grothus, Anwohnerin aus Buir und Mitglied einer Bürgerinitiative, Lars Zimmer, der sein Dorf nicht verlassen will, und dem Naturführer und Waldpädagogen Michael Zobel. Es sind ganz normale Menschen, die im Lauf der Jahre über sich hinauswachsen, aber auch Rückschläge hinnehmen, um für ihre Ziele zu kämpfen: den Erhalt des Hambacher Forstes, der Dörfer und den Ausstieg aus der Braunkohleverstromung, um die Pariser Klimaziele zu erreichen.

Yoga - Die Kraft des Lebens

5. - 10. Juli

© Arsenal Filmverleih GmbH

85 MINUTEN | FSK OFFEN | ORIGINAL (FRANZÖSICH, ENGLISCH) MIT UNTERTITELN
DEBOUT | Frankreich 2019 | R + B: Stéphane Haskell | K: Laurence Bawedin

Nach einer hochriskanten Operation am Rücken erwachte der Fotojournalist und Filmemacher Stéphane Haskell mit knapp 40 Jahren querschnittsgelähmt. Die Ärzte teilten ihm mit, dass er nie wieder laufen könne. Nach Jahren mit größten Schmerzen entdeckte er, dass Yoga helfen kann, letztlich sogar die Möglichkeit bietet, geheilt zu werden.

Nach diesem Erlebnis macht sich Haskell auf eine Weltreise und trifft yogapraktizierende AIDS-Patienten in afrikanischen Gefängnissen und an Multipler Sklerose Erkrankte in Kalifornien, die durch Yoga wieder aktiv zum Leben gefunden haben. Eine berührende Reise, die vom Todestrakt in San Francisco in den größten afrikanischen Slum, zu Massai-Kriegern und einem Treffen mit dem großen Hindu-Meister B.K.S. Iyengar führte, der es mithilfe von Yoga schafft, alle Hindernisse zu überwinden.

klimaneutral
natureOffice.com | DE-327-554203
gedruckt

Britt-Marie war hier

11. - 17. Juli

© Prokino Filmverleih GmbH

97 MINUTEN | FSK 0 | DEUTSCHE FASSUNG
BRITT-MARIE VAR HÄR | Schweden 2019 | R: Tuva Novotny | B: Anders Frithiof August, Tuva Novotny, Øystein Karlsen nach einem Roman von Frederick Backman | K: Jonas Alarik | D: Pernilla August (Britt-Marie), Peter Haber (Kent), Anders Mossling (Sven), Malin Levanon (Bank)

Kritik: Wer EIN MANN NAMENS OVE mochte, wird sicherlich auch an dieser zunächst leicht und satirisch, dann durchaus melancholisch und schließlich vorsichtig hoffnungsvoll erzählten Tragikomödie große Freude haben. Beide basieren nämlich auf Romanen von Frederick Backman und beide Adaptionen waren in Skandinavien äußerst erfolgreich. Ein wunderbar menschlicher, sehr unterhaltsamer Film mit sympathischen Figuren!

Inhalt: 40 Jahre lang hat sich Britt-Marie gewissenhaft um ihren Mann Kent gekümmert und den gemeinsamen Haushalt geschmissen. Das ist schlagartig vorbei, denn Britt-Marie hat per Zufall herausgefunden, dass Kent sie mit einer Jüngeren betrügt. Spontan zieht sie aus dem gemeinsamen Häuschen aus. Doch wo und wovon soll sie leben? Auf dem Arbeitsamt gibt es für sie lediglich ein Job-Angebot: Betreuerin und Fußballtrainerin von Problemkids auf dem Lande. Britt-Marie mag eigentlich keine Kinder, denn die sind laut und machen Dreck. Und von Fußball hat sie keinen blassen Schimmer. Trotzdem fährt sie, die nur selten das Haus verlassen hat, widerwillig in das Provinzkaff Borg. Ihre Beharrlichkeit und Pedanterie helfen ihr, den Job zu bewältigen, auch wenn sie sich von den Kindern reichlich respektlose Bemerkungen anhören muss. Britt-Marie erfährt aber auch – für sich selbst total unerwartet – Wertschätzung und Freundschaft zum Beispiel durch den Polizisten Sven oder den Pizzeriabetreiber Memo ...

Zwischen den Zeilen

11. - 17. Juli

© Alamode Filmdistribution oHG

107 MINUTEN | FSK 6 | DT. FASSUNG | ORIGINAL (FRANZÖSISCH) MIT UNTERTITELN AM 15.07.
Doubles vies | Frankreich 2018 | R + B: Olivier Assayas | K: Yorick Le Saux | D: Guillaume Canet (Alain), Juliette Binoche (Selena), Vincent Macaigne (Léonard), Christa Théret (Laure d'Angerville), Nora Hamzawi (Valérie)

Kritik: In ZWISCHEN DEN ZEILEN zeichnet der preisgekrönte Regisseur Olivier Assayas (DIE WOLKEN VON SILS MARIA) mit leichter Hand ein feines, charmantes und sehr amüsantes Sittenbild des intellektuellen Pariser Literaturbetriebs. Subtil legt er die Doppelleben seiner Helden offen und zeigt in äußerst raffinierten Dialogen, wie vieles doch gleich bleibt, selbst wenn ständig von Veränderungen die Rede ist. Besetzt mit einem hochkarätigen Ensemble bietet ZWISCHEN DEN ZEILEN zugleich intelligentes Kino und beste Unterhaltung. Ein großes Vergnügen!

Inhalt: Manchmal fällt es nicht schwer, zwischen den Zeilen zu lesen: Léonard schreibt Romane, in denen er vergangene Liebschaften verarbeitet und die realen Bezüge mehr schlecht als recht verschleiert. Sein Verleger Alain ist jedoch von dem letzten Manuskript wenig überzeugt und im Augenblick auch mehr mit der Digitalisierung seines Verlags beschäftigt – oder vielmehr mit der attraktiven jungen Mitarbeiterin, die hierfür zuständig ist. Alains Frau Selena gefällt Léonards Text, vielleicht, weil sie selbst in die Angelegenheit verwickelt ist. Léonards politisch engagierte Frau hingegen bezieht aus Prinzip Stellung gegen ihren Mann. Ehrlichkeit ist hier ein zumindest flexibles Konzept. Und so diskutieren alle mit viel Witz über Dichtung und Wahrheit sowie den kulturellen und digitalen Wandel, und sehen über ihr zweifelhaftes frivoles Handeln entspannt hinweg.

Climate Warriors

KINO & TALK AM 12. JULI | JUNGES KINO

12. Juli | 19:00 Uhr

© W-film Distribution

86 MINUTEN | FSK 6 • EMPFOHLEN AB 15 JAHREN | ORIGINAL (ENGLISCH) MIT UNTERTITELN
Deutschland 2018 | R+B: Carl-A. Fechner, Nicolai Niemann | K: Philipp Baben der Erde

Kritik: Die Szene, in der Schwarzenegger skizziert, warum die Welt nicht gerettet werden muss, sondern aufgrund des technologischen Fortschritts durchaus auch gerettet werden kann, steht für die Tonalität dieses Dokumentarfilms. CLIMATE WARRIORS - DER KAMPF UM DIE ZUKUNFT UNSERES PLANETEN versteht sich als ein Manifest für eine bessere Zukunft, die ausschließlich den Einsatz erneuerbarer Energien kennt. Selten verlässt der Film die Perspektive der Klimaschutzakteure, die Fechners Appell untermauern. Eindrucksvolle Bilder und die Musik setzen auf große Emotion.

Inhalt: 100 Prozent erneuerbare Energie – das ist technisch längst möglich. Doch die weltweite Energiewende stockt, denn mit ihr versiegen die Geldströme von Kohle, Gas und Erdöl. Wie können wir der Gier der Energiekonzerne trotzen und den Blick auf die Zukunft des Planeten richten? Eine globale Veränderung kann nur durch eine Bewegung von unten entstehen! Fechner reiste durch Deutschland, in die USA und nach Südasien, um festzuhalten, wie sich Menschen auf ganz verschiedene Weise für eine klimafreundlichere Welt einsetzen. Darunter so unterschiedliche Persönlichkeiten wie der junge Künstler Xiuhtezcatl Martinez, Youtuberin Joylette-Portlock oder Hollywood-Actionstar Arnold Schwarzenegger. Sie alle kämpfen für das gleiche Ziel: eine saubere, gerechte und sichere Welt durch erneuerbare Energien.

In Zusammenarbeit mit **Fridays for Future** | im Anschluss an die Vorführung Podiums-/Publikumsgespräch mit Aktivist*innen von Fridays for Future

Der Klavierspieler vom Gare du Nord

FILMTIPP | JUNGES KINO

© Neue Visionen Filmverleih GmbH

18. - 23. Juli

106 MINUTEN | FSK 0 • AB 14 J. | DT. FASSUNG | ORIGINAL (FRANZ.) MIT UNTERTITELN AM 22.07.
AU BOUT DES DOIGTS | Frankreich 2018 | R: Ludovic Bernard | B: Ludovic Bernard, Johanne Bernard | K: Thomas Hardmeier | D: Lambert Wilson (Pierre Geithner), Kristin Scott Thomas (Die Gräfin), Jules Benchetrit (Mathieu Malinski), Karidja Touré (Anna)

Kritik: Eine so brillante wie elektrisierende Geschichte über die vereinende Kraft der Musik und die große Chance, die im gegenseitigen Vertrauen liegt. Regisseur Ludovic Bernard versammelt in seinem mitreißenden Film große Stars wie Lambert Wilson und Kristin Scott Thomas und stellt sie an die Seite des jungen Talents Jules Benchetrit.

Inhalt: Mathieu Malinski sitzt an einem öffentlichen Klavier inmitten des Bahnhofgewusels und spielt ganz für sich und doch auch für die ganze Welt. Und einer ist im Publikum, der wahrnimmt, dass die Musik für Mathieu mehr ist als ein zerstreuendes Hintergrundrauschen: Pierre Geithner vom Pariser Konservatorium. Nur zu gern würde er den jungen Mann fördern, doch Mathieu hat schon zu viele Enttäuschungen erlebt, um sein Glück annehmen zu können. Erst als Mathieu wegen Diebstahls vor Gericht steht, wendet er sich an Geithner. Es gelingt, die Haftstrafe in Sozialstunden am Konservatorium umzuwandeln. Damit betritt Mathieu aber eine Welt, deren Regeln er nicht kennt und eckt an, nicht nur bei Pierre, sondern auch bei der "Gräfin", die Mathieu unterrichten soll. Aber Pierre bliebt stur und meldet seinen Protegé zu einem renommierten Wettbewerb an ...

Filmtipp: Ein Film voller Atmosphäre, grandioser Musik und Energie, der uns von der ersten Minute an in seinen Bann zieht.

Kaviar

© Camino Filmverleih GmbH

18. - 23. Juli

100 MINUTEN | FSK 12
Österreich 2019 | R: Elena Tikhonova | B: Elena Tikhonova, Robert Buchschwenter | K: Dominik Spritzendorfer | D: Margarita Breitkreuz (Nadja), Georg Friedrich (Klaus), Darya Nosik (Vera), Sabrina Reiter (Teresa), Simon Schwarz (Ferdinand), Mikhail Evlanov (Igor)

Kritik: Die österreichisch-russische Regisseurin nutzt in der turbulenten Culture-Clash-Komödie ihr Insiderwissen um die in Wien lebende russische Schickeria und sie setzt dabei auf drei starke Frauen. KAVIAR ist der Film gewordene Beweis für den gravierenden Unterschied, ob Russen-Klischees über Russen oder von Russen erzählt werden. Und ein Hohelied auf die Umverteilung des Kapitals. Gewinner des Max-Ophüls-Publikumspreises.

Inhalt: Mitten auf der Schwedenbrücke in der Wiener Innenstadt will der größenwahnsinnige russische Oligarch Igor eine Villa bauen. Seine Dolmetscherin Nadja, die mehr über ihren Boss und seine illegalen Geschäfte weiß, als ihr lieb ist, versucht, ihm den wahnwitzigen Plan auszureden. Widerspruch duldet Igor allerdings nicht und so macht sie ihn mit dem schmierigen Klaus, dem Gatten ihrer Freundin Vera, bekannt. Mit seinen zwielichtigen Verbindungen zu Wirtschaft und Politik und seinem Anwalt Ferdinand will Klaus Igor bei der Realisierung des Projekts helfen. Dabei hat er seine ganz eigenen Pläne. Die haben allerdings auch Nadja, Vera und ihre gemeinsame Freundin Teresa. Allerdings stehen sich die Frauen mit ihren Launen und Spleens immer wieder selbst und gegenseitig im Weg. Wenn es jedoch drauf ankommt, halten sie nicht nur zusammen wie Pech und Schwefel, sondern sie verstehen es auch, ihre Schwächen – egal ob für Sex, Drugs oder Rock'n'Roll – als treffsichere Waffen einzusetzen.

GONZO! KINDERKINO im Juni 2019

www.gonzo-kinderkino.de

Das Kinderkino macht Sommerpause im Juli und August.

Unheimlich perfekte Freunde

92 Minuten | FSK 6 | empfohlen ab 8 Jahren

© SquareOne Entertainment GmbH

Komödie um Frido, der nach dem Besuch eines Spiegelkabinetts plötzlich einen Doppelgänger hat. Der ist schlauer, sportlicher und ordentlicher als er selbst und seine Eltern sind begeistert. Allerdings legt er sich bald mit Fridos bestem Freund Emil an und dem Jungen bleibt nichts anderes übrig, als Emil einzuweihen.

Die Wiese - Ein Paradies nebenan

93 Minuten | FSK 0 | empfohlen ab 6 Jahren

© polyband Medien GmbH

Nach Wäldern und Mooren erforscht der bekannte Naturfilmer Jan Haft ein weiteres heimisches Biotop und schildert in tollen Bildern das bedrohte, vielseitige Leben von Flora und Fauna auf einer Wiese. Unser **GONZO!-Familientipp**, denn der Film ist für Klein & Groß gleichermaßen spannend und informativ!

Alfons Zitterbacke - Das Chaos ist zurück

92 Minuten | FSK 0 | empfohlen ab 8 Jahren

Sympathische Neuverfilmung des DDR-Kinderbuchklassikers um den elfjährigen Alfons, der wie sein Idol Alexander Gerst unbedingt Astronaut werden will. Er sprudelt zwar vor Ideen nur so über, ist aber ein Riesentollpatsch!

Asterix und das Geheimnis des Zaubertranks

86 Minuten | FSK 0 | empfohlen ab 7 Jahren

Druide Miraculix beauftragt Asterix und Obelix mit der Suche nach einem Lehrling, dem er das streng geheime Rezept für den Zaubertrank anvertauen kann.

Karakum - Abenteuer in der Wüste

88 Minuten | FSK 6 | empfohlen ab 8 Jahren

Nach einer Autopanne mitten in der Wüste sind Robert und Murad ganz auf sich alleine gestellt, denn ihr Fahrer versucht, Hilfe zu organisieren. Beide sind mutig und einfallsreich, auch wenn sie sich nicht verständigen können, denn sie haben keine gemeinsame Sprache.

Vincent und ich | Koop: Kinder-Biennale

96 Minuten | FSK 6 | empfohlen ab 6 Jahren

© Les Productions La Fête

Die 13-jährige Jo hat mit dem Maler Vincent van Gogh ein großes Vorbild. Als eines Tages ein sensationeller Fund – ein bisher unbekanntes Frühwerk des großen Künstlers – für eine Million Dollar verkauft wird, erkennt Jo darin ein Bild, das sie selbst gemalt und ihrem Kunstlehrer überlassen hat. Sie will es unbedingt zurück ...

Die Spieltermine und Anfangszeiten finden Sie in der Heftmitte, auf den Seiten 8 und 9.

EINTRITTSPREISE
KOMMUNALES KINO

Hauptprogramm | LAZI Xtensions
€ 8,00 | ermäßigt € 5,00 (1)
€ 7,00 für Studierende (2)
€ 7,00 für Gruppen ab 10 Personen (3)

GONZO! Kinderkino
€ 3,50 für Kinder | ermäßigt € 3,00 (1)
€ 5,00 für Erwachsene | ermäßigt € 4,00 (1)
€ 10,00 Familienkarte (1 Erw. + 2 Kinder)
€ 3,00 ab 10 Pers., auch Erwachsene (3)

Gegen Vorlage des **Esslinger Kulturpasses** und für **Geflüchtete** gewähren wir Freieintritte für nicht ausverkaufte Veranstaltungen. Dies gilt nicht für Festivals oder Specials wie Frühstück & Film oder Film-Café.

(1) gegen Nachweis für Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren (Altersnachweis muss erbracht werden), Mitglieder des Kommunalen Kinos Esslingen bzw. der Kinderfilmclubkarte (nur GONZO! Kinderkino), des Esslinger Kulturpasses, der Juleica oder eines Behindertenausweises
(2) gegen Vorlage eines gültigen Studierendenausweises
(3) nur nach verbindlicher Voranmeldung (Mail: info@koki-es.de oder unter 0711.310595-10 (Anrufbeantworter)

IMPRESSUM | IHR KONTAKT ZU UNS:
Kommunales Kino Esslingen e. V.
Maille 4-9, 73728 Esslingen
Kartenreservierung: 0711.310595-10
Tel: 0711.310595-15 (Mo - Fr, 12 - 15 Uhr |
info@koki-es.de | www.koki-es.de

INFORMATIONEN
KOMMUNALES KINO

KASSENÖFFNUNG jeweils 30 Minuten vor bis 15 Minuten nach Vorstellungsbeginn

RESERVIERUNGEN: ONLINE unter www.koki-es.de (Hauptprogramm • Klick auf Ticket neben entsprechender Vorstellung) | TELEFONISCH unter 0711.310595-10 (Anrufbeantworter) | KEINE RESERVIERUNGEN PER E-MAIL | ABHOLUNG DER RESERVIERTEN KARTEN: spätestens 15 Minuten vor Vorstellungsbeginn an der Abendkasse

VORVERKAUF: ONLINE: www.koki-es.de (anfallende Transaktionskosten (Sofortüberweisung, PayPal oder Kreditkarte) gehen zu Ihren Lasten | KINOKASSE | BUCHHANDLUNG PROVINZBUCH

MITGLIEDSCHAFTEN | PROGRAMMHEFT-ABO | KINDERFILMCLUBKARTE: Infos an der Kinokasse!

SERVICE FÜR BLINDE + SEHBEEINTRÄCHTIGTE
Filme mit Audiodeskription: akustische Bildbeschreibung via Empfänger und Kopfhörer | Empfänger können gegen Pfand an der Kinokasse ausgeliehen werden | eigene Kopfhörer mitbringen (Adapter vorhanden)

SERVICE FÜR HÖRBEEINTRÄCHTIGTE
Lautstärke kann bei allen Vorstellungen individuell geregelt werden (Empfänger & Kopfhörer siehe oben)

OmU: originalsprachliche Filme mit deutschen Untertiteln
OmeU: originalsprachliche Filme mit englischen Untertiteln
FSK: verbindliches gesetzliches Kennzeichen
FSK OFFEN: die Altersprüfung wurde zu Redaktionsschluss dieses Heftes nicht abgeschlossen | informieren Sie sich bitte unter www.fsk.de oder www.koki-es.de
FSK NICHT GEPRÜFT: eine Altersprüfung des Films ist nicht vorgesehen | ein Filmbesuch ist erst ab 18 J. möglich

TITEL: Steve Coogan + John C. Reilly in STAN & OLLIE
DRUCK: F & W MAYER GMBH & CO KG ESSLINGEN
KURZFRISTIGE PROGRAMMÄNDERUNGEN VORBEHALTEN: Informationen unter www.koki-es.de

Das Kommunale Kino Esslingen wird gefördert von:
- Stadt Esslingen am Neckar
- MFG-Filmförderung Baden-Württemberg